



**Nicolai Selnecceri ... Christliche kurtze Antwort auff die
Lesterung und sacramentirische Schmehschriff Lamberti
Danaei, itzt Anno 1581 in Druck zu Genff gegeben : etliche
christliche Gebet wider die Schwermer, aus dem Psalter
Davids**

<https://hdl.handle.net/1874/10125>

Nicolai Selnecceri

D. Superintendenten zu

Leipzig / Christliche kirche

Antwort auff die Zeste-
rung vnd Sacramentirische Schmeb-

schrift Lamberti Danæi, jst Anno 1581 in

Druck zu Genff gegeben.

Syrac. 7.

Gewehne dich nicht an die lügen / denn es ist ein
schedliche gewonheit.



Etliche Christliche Gebet wider die Schwerm-
er / aus dem Psalter Davids.

Bedruckt zu Leipzig bey Georg

Defner / Anno 1581.

Gottes Gnade durch Christum.



Es ist abermal ein Simej kommen/ der mit steinen auff mich zuwirfft/ mit namen Lambert Danæus/ ein Sacramentirer oder Calvinist/ zu Genff in Schweiz. Wolan/ Gott hats ihn vielleicht geheissen/ vnd gesagt: Schelte den Selnecker/ vnd sey ein falscher

Geist vnd Prophet/ vnd ein Lesterey vnd Lügenmaul/ denn die Welt die ich straffen mus/ wils doch anders nicht haben.

Ich habe Danæum vmb Gottes willen gebeten/ wenn er was schreiben vnd in Druck geben wölle/ das er doch nicht mit lügen vmbgehe/ sondern die warheit schreibe. Darauf hat er sich nu jetz herfür gethan/ vnd schreibet/ das der HERR Christus im heiligen Abendmal/ mit seinem Leib vnd Blut so fern vnd weit sey vom gesegneten Brod vnd Wein/ so weit der Himmel von der Erden ist/ &c. Hui Lügenmaul/ heist das des HERRN Christi wort vnd Testament behalten & da der HERR sagt: Nemet/ esset/ das ist mein Leib/ Trincket/ das ist mein Blut. Hie kömpt nu der verzweiffelte Danæus/ vnd spricht/ Nein nicht also/ denn der Leib ist nicht da/ das Blut ist nicht da/ sondern es ist lauter Brod im Brod/ vnd lauter Wein im Wein.

Ach der Teuffel hat gewis was grosses im sinn zu diesen letzten zeiten. Er wil vns vom wort treiben/ auff vnser eigen gedanken/ Gelingt jm der tuck/ so werden wir Christum bald verlieren. Das richtet vnser grosse sicherheit vnd vndanck an/ dazu der Sacramentirer nartheit vnd fürwitz

hilffte vberall vnd vber alle massen/ Aber Christus lebet dennoch noch / vnd wird sein wort vnd warheit selbst verfechten/wider diesen Irwissch Danæum vnd seines gleichen/ das sie mit schanden für Gott vnd aller Welt/ auch für ihrem eignen gewissen bestehen sollen. Es ist ja genug vnd allzu viel / das wir sonst von Natur arme elende Sünder sind/ vnd Gott teglich beleidigen vnd erzürnen. Solnu das darzu kommen / das wir vber alle bosheit vnd schwachheit / vns noch mutwillig vnd durstiglich vergreifen am ausdrücklichen wort vnd befehl Gottes/ vnd straffen Gott lägen/ Vnd wo er Ja sagt/ da sagen wir Nein/ als sey es nicht also/ was vnd wie ers redet / vnd als vermöge vnd könne ers nicht halten / was vnd wie ers zusaget/ So wird ja vnser mutwill geheuffet / vnd der zorn vnd das gericht Gottes vber vnd wider vns / wird desto schrecklicher sein. Ach bey dem wort geblieben/ vnd es dar auff Gott walten lassen/ oder aber vom wort/ vnd zum Teuffel.

Solches schreib ich vnsern Zuhörern zu gut/ dem es gegen dem Danæo vnd seines gleichen dieser erinnerung nicht bedarff/ welche nu verdunstet vnd verbertet sind in ihres herzen sinn/ vnd bey denen kein wort Christi/ wil geschweigen vnser vermanen/ stat mehr findet. Wir beschließen sie dem gericht Gottes/ vnd bitten doch für sie/ sonderlich aber für die armen verfürten Leute/ die von ihnen jennemlich betrogen werden.

Es gehen vns die Redlesführer / Beza / Danæus / Wolfius/ vnd ihr anhang/ gar nichts an. Denn wir sit nicht allein für abgeschchnittene Gliedmas von vnsern Kirchen halten/ sondern auch als feinde des worts Jesu Christi/ vnd seiner göttlichen Majestet vnd Ehre/ so lang erkennen müssen/ bis sie sich dem wort vnterwerffen vnd gefangen geben / welchs wir ihnen von herzen gern gönnen/ vnd wünschen wolten/ Vnd aber gleichwol daran zuweilen

lein/ sintemal sie den HERRN Christum zu sehr verkleinert/ vnd an seiner allmacht vnd warheit zu freuentlich angegriffen haben/ vnd thun solches noch immerdar / je lenger je mehr. Gott laß sich nicht spotten. Der wird seine Leßter mit grewlichen stralen vnd straffen heimsuchen.

Uns ist es zu thun vmb das wort Christi/ dabey wir bleiben/vnd wissen / das Christus allmechtig vnd warhafftig ist. Was er saget/das kan er thun/was er verheißet/das wil er thun. Was dürffen wir mehr grübeln/suchen/deuten? wir haben genug am wort bis ans jüngste Gericht. Denn durchs wort werden wir auch gerichtet werden.

Eben darumb aber/weil wir bey dem wort des HERRN Christi bleiben / werden wir von den Sacramentirern geneidet/gelestert/ belogen vnd verdampft. Darumb auch Danæus zwo art an sich nimpt/die sonst des Teuffels eigen sein/nemlich/ lügen vnd mord.

Er wil kurz vmb verdampft vnd hinweg gericht haben alle/ so seiner meinung nicht sein / das ist/ so bey dem wort des HERRN Christi bleiben.

Darnach stincken alle seine Linien nach eitel lügen/ wie jziger zeit dieser Leute art vnd gewonheit ist/das ich (der warheit zu gut) mus frey sagen vnd bekennen / das ich fast noch keinen Sacramentirer gekandt/ gesehen/ noch gehört habe / noch seine schrifftten gelesen/ der nicht mit lügen vmbgieng/ Vnd zwar nicht allein in geistlichen / sondern auch in weltlichen sachen/ mit zeitungen / mit bericht/ mit verheißung/ &c. Was sie sind/das sagen sie nicht/Was sie sagen / das sind sie nicht / was sie berichten/das sind sie nicht/was sie schreiben / das ist voll lügen.

Solechs ist bey mir in meinem hertzen offtmals ein gewisße prob ihrer falschen Lehre/ wenn ich ansehe/ (wie auch andere fromme hertzen offtt thun) was die fürnehmsten für Leute sind/ so sich der Sacramentirerey annemen/ vnd die-

selbige verteidigen. Denn da findet man gemeinlich solche Leute/die in ihrem glauben ungewis/ im leben stolz und sicher sind / das Predigamt verachten / mit lügen andere beschweren / stecken voll ehrsucht / und sehen nicht auff Christum / und auff sein wort / verheissung / und ehre / hangen nur an den irdischen dingen / und mehr an eusserlichem schein der Personen / denn an Christo selbst.

Mit andern wenigen / die der art nicht sind / sondern betrogen werden / haben wir ein herzlich mitleiden. Gott gebe ihnen sein heiligen Geist / das sie dem wort Christi bey fallen / und sagen mit dem lieben David / Ich bin gelehret denn alle meine Lehrer / denn deine zeugnis sind meine rede. Ich bin klüger denn die Alten / denn ich halte deinen befehl.

Was nu Danxi schmech und lügenschriftt anlangt wil ich darauff nach notturfft nicht antworten. Denn was die sache an ihr selbst ist / haben wir dieselbige in vnsern Kirchen / Gott lob / wider die Sacramentirer erstritten / weil wir Christum und sein wort haben vnd behalten / und vns von vnserm Kinder Catechismo nicht lassen abschrecken / Gott erhalte vns und vnser Kinder und Nachkommen gnediglich dabey bis an vnsern letzten seufftzer / Amen.

Etliche lügen aber des Danxi / mus ich derer halben die sein schriftt lesen / gleichwol meiden / auff das fromme hertzen wissen / womit solche Geister ombgehen / und wiewol sie nicht lüge hetten / das sie erstummen / und still schweigen müsten. Denn solches dienet darzu / das man dem Teuffel feind wirdt / und die Lügenmeuler meidet / und der warheit stat und raum gibet.

1. Er setzet erstlich / das ein Sacramentirisch Buch mit namen Exegelis. so zu Leipzig erstlich gedruckt worden / aller Sechsischen Kirchen / oder aller Theologen / welche in Sachsen vom heiligen Abendmal recht gelehret / be-
kenntnis

kenntnis sey. Pflui Teuffel/ was leugstu & Kein Sachs hat
jemals zuvor/ ehe es öffentlich in Druck kommen/gemeltes
Buch gesehen/ ja auch (wie die ganz Vniuersitet zu Leip-
zig berichtet) kein Theologus/ noch sonst irgend ein Profes-
sor allda hat solches Sacramentirisch Buch gelesen/ oder
im geringsten wissenschaftt dauon gehabt. Was auch der
Sechsischen Kirchen ware beständige Christliche bekentnis
vom heiligen Abendmal je vnd allweg gewesen sey/ das be-
zeugen ire Schrifften vnd Kirchenordnung/ auch widerle-
gung der Sacramentirischen lesterungen. Darumb ist je
Danzai tück ein feiste lügen/ das er wil den Sechsischen
Kirchen vnd Schulen das zumessen/ das ohn irwissen vnd
willen/ ja stracks wider sie/ ist heimischer weis gedruckt wor-
den.

2 Er schreibet/ das zum Berga von mir/ vnd an-
dern Theologen/ so dazumal wegen der *Forme Concordie*,
aus befehl der Christlichen hohen Obrigkeit/ bey samen ge-
wesen/ der Herr Philippus Melanthon/ sampt allen seinen
Schrifften verdampt worden sey/ O Lügenmaul/ was
dichst du/ warumb vnd zu was ende dürffen doch die heilosen
Leute so vnuerschempt solche Lügen von sich schreiben/ dar-
an mit das geringste war ist & So bezeuget auch das Buch
der Christlichen Concordien selbst/ das Danæus hierin ein
Lügner sey/ Denn darin stehet ausdrücklich/ das die schriff-
ten Ern Philippi Melanthonis/ wie auch Brentij/ Vrbas-
ni Regij/ Pomerani/ etc. wo ferne sie mit der Norma der
Concordien einuerleibet/ das ist/ mit Gottes wort vnd
Christlichen Symbolis oberein stimmen/ nicht verworffen
noch verdampt sein sollen.

Vnd weil wir ja dauon sagen müssen/ so ist das vnser
meinung/ das/ wo der Herr Philippus in seinen Theologi-
schen schrifften/ vns lehret vnd vnterweistet aus Gottes
wort/ wie er denn solchs trewlich thut/ wir darfür O-
O-
von

von Herzen danken. Denn Gott hat nicht ohn ursach Lu-
therum vnd Philippum zusammen gebracht / wie der Herr
Lutherus oftmal selbst rühmet. Vnd wie Lutherus durch
Gottes gnad vnd krafft des heiligen fremdigen Geists/
mehr guts hat außgericht in der Kirchen Christi/denn sonst
alle Lehrer zu vnsern zeiten ihnen dürffen trewmen lassen/
also hat Philippus in Christlichen Schulen/durch Gottes
gnad vnd segen/ mehr guts gethan / denn alle Schullehrer
auff einen hauffen thun vnd aufrichten können. Es mögen
auch wolbestelte Christliche Kirchen vnd Schulen/ des
Herrn Philippi Bücher nicht emperen/ man wölle dem
ein alte barbariem vnd vnordnung widerumb lassen ein-
reißen/darfür vns Gott behüte.

Wenn aber ist die Sacramentirer schreien vnd schrei-
ben / wie Danæus in seinem ißigen Lügenbuch auch thut/
das der Herr Philippus sey ihres theils gewesen/ vnd sey zu
ihnen endlich getreten / wie sie denn sonderliche epistolen
herfür bringen vnd anziehen/ da sagen wir frey vnd vnuer-
holen/das vns solch ihr schreien vnd rühmen ganz vnd
gar nichts angehe / Vnd / wenn es gleich sol war sein/das
sie fürgeben / vns doch Philippi autoritas/ ansehen vnd
lieb (die wir sonst gegen ihme/ als gegen ein Vater vnd
Præceptor gehabt) nichts hindere / noch viel weniger die
warheit im weg stehen könne. Wer Vater vnd Mutter
mehr liebet/denn mich (spricht der HERR Christus) der
ist mein nicht werth. Darumb sehen wir hierinnen weder
auff diesen oder jenen Menschen / sondern allein auff des
HERRN Christi wort / vnd wer vns zum wort Christi
führet/ vnd dabey bestendig verharret / der ist vns lieb/ vnd
dem folgen wir.

Hat nu Philippus sich zu den Sacramentirern ge-
than/wie sie schreiben/ so hat ers zu verantworten. Vns ge-
het ihr schreiben vnd rhum nichts an. Ist es ein fall/ so sey
es ein

es ein fall / wie Petrus der Apostel selbst gestrauchelt hat.
Aber dardurch wird der waren Religion nichts entzogen
noch benommen / bey denen / die bey Gottes wort bleiben.

Was wil aber Danæus vnd sein geschmeiß darzu sa-
gen / das des Herrn Philippi schrifftten vnd episteln wider
die Sacramentirer / öffentlich im Druck sind / vnd er selbst
dieselbige hat drücken lassen & Was er aber an Caluinum
vnd an die Sacramentirer geschriben sol haben / das hat er
niemals drücken lassen / ist es auch nie gestendig geweest /
Vnd / so er / auch von hoher Obrikeit vmb den handel ge-
fragt / vnd zu rede gesetzt worden ist / hat er geantwortet /
man solte bey dem Kinder Catechismo Lutheri bleiben / vnd
sich ferner nicht einlassen. Nach seinem todt aber haben
die Sacramentirer / zu Heildelberg vnd anderswo / allererst
seine Episteln in öffentlichen Druck gegeben / vnd in zu ein
Sacramentirer machen wollen.

Dessen bin ich / Gott lob / alles gewiß / vnd hab es nicht
von hören sagen / wie Danæus seine lügen aufspeiet. Vnd
was ich vormals geschriben / das Philippus vber. vnd wi-
der Caluinum vnd seines gleichen / offtmals geklagt / das
hab ich selbst gehöret aus seinem munde / neben vnd mit an-
dern fürnemmen glaubwürdigen Leuten.

Weil denn wir zweyerley meinung des Herrn Phi-
lippi haben sollen / Eine / die dem wort vnsers einigen Hey-
landes Christi gemess ist / vnd die wir haben vnd behalten /
wie D. Lutherus dieselbig allzeit gewaltiglich wider den
Zeuffel erhalten hat. Die ander aber / die Sacramentirisch
oder Caluinisch ist / vnd dem wort Christi ganz entgegen
vnd zu wider / wie sich denn die Sacramentirer rühmen /
das sie dessen genugsame zeugnis haben / das Philippus jrer
meinung geweest sey / So ist daraus nu zu fragen / Ob man
den Sacramentirern glauben sol / in dem / das sie Philip-
pium

punt auff ihre seiten ziehen. Item/wenn man jnen nu glauben mus/ob man dauon wegen jnen auch beypfflichten sol.

Was nu dieses alles anlangt/lassen wir jhner: jre außgebrachte Episteln / in ihrem werd vnd vnwerdt bleiben / vnd wolte Gott/ sie hetten bessere / wie wir denn haben wider sie. Aber das derhalben unsere Kirchen vnd Schulen zu der Sacramentirer lesterung / von ihrer erkantten vnd bekantten warheit solten abfallen / da wolle Gott gnediglich unsere Obrigkeit / Eltern vnd Kinder / für behüten. Vnd weil nu wir sagen / das Philippus sey wider die Sacramentirer / fürnemlich bey Lebzeiten D. Lutheri des grossen Doctors / öffentlich vnd ohne schew gewest/ Die Sacramentirer aber jhn auff ihre seiten ziehen/ so las man zu beiden theilen / ohn zerrüttung der Kirchen/ solch person angehend anstehen / vnd spare es bis zur öffentlichen ansehung vnd verantwortung Philippi am Jüngsten nacht. Innerhalb aber bleiben wir bey dem HERRN Christo vnd bey seinem Wort/wider die Sacramentirer. Denn wir auff Christum vnd auff sein Wort gebawet sind/ Vnd besten teglich/ Heiliger Vater / heilige vns in deiner warheit/ dein Wort ist die warheit.

Das aber eben dauon wegen/das die Sacramentirer/ Danzus vnd sein geschmeis / wollen oder können beweisen/das Philippus ihres theils gewest sey/ wir Philippum vnd seine schrifften sollen verdampft haben/ vnd zu Zorn nichts anders gesucht/denn Philippi verdammung/das ist ein öffentliche Teuffliche lügen Danzi vnd seines hauptens/ die gröber nicht sein köndte. Ach was thun diese Leute nicht/wenn sie nur einmal ins liegen gerhaten? Wolan/ Gott ist der lügen feind / vnd wird gewislich diese Sacramentilügener bezalen. Denn alles/ was ich nur ansehe vnd lese/ was Danzus anzeigt/das steckt voller lügen. Gott bekehre sie/ vnd gebe jhnen doch ein Geiſt geneigt zur warheit.

heit. Aber lieber Gott / sie haben viel von hören vnd schreien / vnd keines dinges rechten grund. Daher betregt ein Lügner den andern / vnd ein Blinder führet den andern / bis sie beyde in die gruben fallen. Doch ist es zu erbarmen / das sie / ehe sie etwas recht erfahren / heraus fahren / vnd die lügen als ein warheit öffentlich drucken lassen.

Ich sage mit warheit / das ich keiner Historien glauben wil / die ein Sacramentirer geschrieben hat. Bitte auch jederman / das man sich für iren historien wolle hüten. Weil sie thun den Leuten gewalt vnd vnrecht / vnd schreiben das her / wie andere verlogne Tropffen ihnen zugeschrieben haben / daran kein wort war ist / gleich wie Danæus von D. Camerario vnd andern / eitel lügen schreibet / vnd wie der Heidelbergisch Bericht vnd Wolfij historia ist.

3. Ist denn vnd heist das nicht ein gedoppelte / trippelte / vierfache / vnflätige lügen / das Danæus darff schreiben / das der newe Wittenbergische Sacramentirische Catechismus Anno 1571. sey geschrieben vnd in öffentlichen Druck verfertigt worden / mit einhelligem bedencken vnd rath der hohen Schulen / Leipzig vnd Wittenberg / vnd dreier Consistorien / auch aller Superintendenten in allen Sechsischen Kirchen ?

Ho ho Lügenteuffel woher ? wo hinaus ? wie weit ? Hat nicht das Consistorium zu Meissen ihr Christlich bedencken so bald dawider gestellt ? Haben nicht die Superintendenten darüber geklagt ? Haben nicht auch beide hohe Schulen Leipzig vnd Wittenberg / wie auch Frankfurt / Jena / Heidelberg / Tübingen / Rostock vnd Helmstadt / sich erkleret / vnd endlich zu der Christlichen Formæ Concordiæ einmütig bekennet ? Haben nicht alle / so fürhanden sind / in Kirchen vnd Schulen / vermeldet / das sie schändlich sind betrogen / vnd mit vnwarheit herumb geführt vnd beschweret worden ?

D Danæe / wolt ich doch
B ij

nicht

nicht die Welt nemen / vnd mich mit solchen lügen besudeln / wie du thust. Daraus aber kan gespüret werden / was dich für ein heuchlerischer Lügengeist treibet. Pfiu an / mit solchen Theologen. Was haben wir doch für ein Welt?

4. Du meldest ferner / wie der Buchdrucker M. Ernestus Bögelin / durch mein vnd meines gleichen tyranney / sey zu Leipzig aller seiner Güter beraubet / vnd vnd sein geld also gestrafft vnd aufgezogen worden / das er mit mühe vnd arbeit in der flucht kümmerlich sein leben vnd hant dauon hab bringen können. Ach lieber Gott / sol man auch auff offenbare lügen antworten? Es weis ja meniglich alhie / das diß ein eitel Zeuffels gedicht ist. Denn was weis ich vom Buchdrucker / oder seinem handel? Wenn die verstolene Exegetis nicht gewesen were / so wüßte ich nichts von derselben Druckerrey anders / denn guts. Was ferner mag geschehen sein / vnd wie es vnd des Druckers handel bewandt sey / ist mir vn bewust / habe auch nie darnach gefragt / Ja wolte viel mehr / weil ich von keiner gefahr gehört / das er were geblieben / vnd hette seines beruffs gewartet / wie ich auch ein herzlich mit leiden seiner Kinder halben gehabt habe. Meinert halben hette er / wie auch andere / nichts zu klagen gehabt. Ich kan ein jeden wol leiden / man greiffe nur den HERRN Christum vnd sein Wort nicht an / vnd sey vnserm Catechismo nicht entgegen / vnd besudle sich nicht mit falscher Lehre / noch ergerliche schandbarem leben.

5. Es sehet Danæus mit seinen lügen fort / vnd spricht / Ich sey auch ein zeitlang ein Sacramentirer gewesen / vnd das könne er mit vielen Zeugen darthun / wenn es von nöten sey.

Wolan / so sage ich also / wenn Danæus im aller geringsten kan beweisen / das ich mich jemals in meinem ganzen leben der Sacramentirerey im geringsten punct / zuwenden

der meines Erlösers Jesu Christi worten/ vnd einsetzung/
habe theilhaftig gemacht / oder jemals mich nur mercken
lassen/das ich sie vnstrefflich vnd recht hielte/ vnd nicht all-
zeit ein hergich mißfallen vnd greuel ob diesem Lest-
schwarm gehabt / wie auch noch/ vnd je lenger vnd mehr
habe/ So wil ich ihn für ein ehrlichen/ auffrichtigen/ erbarn
Manhalten. So lang aber er solchs nicht darthun kan/wie
er/ Gott lob/weder mit zeugen/noch ohne zeugen/vnd we-
der hie/noch in ewigkeit thun wird/so bleibe er/wie er ist/ in
seinen lügen/vnd affterreden. Gott wird ihn wol finden.

Ich dancke meinem HERRN Christo/ das ich heut
oder morgen/ wenn es sein Göttlicher wille ist/frölich in sei-
ner erkenntnis/ bekentnis vnd anruffung/ aus diesem Jam-
merthal abscheiden kan/ vnd das ich nie kein schwarm/ oder
Sacramentirey gehabt/ dafür Gott mich/ alle die meine/
vnd alle vnd jede/ die ein selig ende begeren / vnd für den
Nichtstuel Christi.tretten wollen/ ferner gnediglich behüten
wolle. Ach es ist kein geringer trost/ wenn man schlecht
vnd recht bey Gottes wort bleibt/ vnd im Catechismo ge-
wurget vnd gegründet ist / vnd kan darauff richtig leben
vnd seliglich sterben / wie der fromme Doctor Johan For-
ster zu Wittenberg für seinem letzten seuffzen gesagt/ Ich
dancke Gott/das ich keinmal bin des sacramentschwarms
teilhaftig worden/ ob ich gleich viel hab müssen mit ihnen
umbgehen/Gott hat mich allzeit behütet / vnd in Christli-
cher einfalt erhalten / darumb ich ist ein still ruig gewissen
habe/vnd kan seliglich sterben/ &c.

Wie aber ein Sacramentirer mit ruigem gutem Ge-
wissen/mit fried vnd freud/ leben vnd sterben könne/das ge-
hen die Exempel/vnd viel trawrigkeit/schwermut vnd ver-
schwörung/ ja auch abfall vom Christlichen glauben zu den
Antitrinitariern / vnd zum Türckischen Alcoran/dafür
wir von herzen erschrecken/Vnd Gott bitten/das er seine

veterliche hand von vns nicht abziehe/noch vns in ver-
schung fallen lasse.

Es sind wol auch in den verfolgungen/so in Frank-
reich/Niderland/vnd anderswo entstanden/viel unschül-
dige Leut der Religion halben jemmerlich erwürget/vnd
sind viel Märterer/ auch aus dem hauffen/die Sacramen-
tirer sind / gefunden worden / mit denen auch ein steinem
herz billich mitleiden haben mus. Aber lieber HERR
Gott / solche alle sind nicht wegen der Lehre vom heiligen
Abendmal/ sondern darumb/ das sie den Bapstlichen grot-
wel nicht haben wollen anbeten / als Lutheraner (wie die
Papisten reden) getödtet worden/ Darumb jnen Gott auch
in jren nöten gnediglich beygestanden/ vnd sie freidig vnd
getrost zu sich abgefodert/ vnd jhnen jhre schwachheit/ vnd
nebenwohn / darin sie des heiligen Abendmals halben ge-
steckt vnd verführet gewest / zugedeckt / vnd damit gerit-
getragen hat / wie der fromme Gott allezeit seiner Schwä-
chen fehl vnd mängel/ die nicht mutwillig/ aus fürsar/ oder
halßstarrig verteidigt werden/ zum besten wendet.

Von solchen Märterern reden wir jst nicht/ sondern
wir reden von den Auffwieglern vnd Redlesführern/ we-
che nicht schlecht aus jrthumb oder schwachheit/ oder dar-
verführet sind / vnd nicht anders meinen/dam sie glauben
vnd haben recht / in jhrem wohn verharren/ sondern wi-
sentlich dem wort Christi widerstehen / Vnd weiß sie gleich
gebeten / vermanet / vnd vnterrichtet werden/ dennoch der
warheit nicht beppflichten/ sondern noch darüber müren/
schelten/ lestern/ verleumbden/ vnd zerzausen alle die/ so es
gut vnd trewlich meinen / vnd Christi wort/ lehr/ vnd er-
suchen vnd haben. Denn da lauffen in jhnen zusammen/
jrthumb/stolz/ troß/ sicherheit/ lesterung/ gleichnerey/ Ge-
geiß/rachzier/halßstarrigkeit/ wüten vnd lügen. Daran
denn kein gut gewissen sein/vnd mus der handel ein böses
ende nemen.

Behüte du trewer Gott / vnd las vns ja wissentlich
nicht wider den stachel lecken / noch von deiner warheit ab-
treten / noch vns begeben auff der Schwermer phantasey
vnd lesterung. Wir haben zuor sünde genug auff vns /
vnd müssen alle augenblick sagen / HERR gehe nicht mit
vns ins gericht / Du bist gerecht / wir aber müssen vns sche-
men. Solten wir nu allererst darzu dein wort vnd vnsern
Catechismum verlassen / vnd vns wissentlich wider vnser
Christlich bekentnis / zu den Sacramentirern gesellen / was
wöten wir für ein glauben vnd gewissen haben / vnd wie
würden wir für des Menschen Sohn am Jüngsten Ge-
richt bestehen können / die wir so trewlose / meineidige / ver-
gessene Mammelucken / vnd abtrünnige sichere Diebsge-
sellen vnd Apostataz an dir vnd an deinem Wort worden
waren? Ja / die wir die göttliche Majestet / glori vnd ehre /
deines lieben Sohns vnser einigen Erlösers vnd Heylan-
des / so schendlich verkleinert vnd gelestert hetten? O be-
hüte du trewer Gott / vnd lasse vns so greulich nicht fal-
len. Wol dem / der nicht wandelt im rath der Gottlosen /
noch tritt auff den weg der Sünder / noch sitzet / da die spöt-
ter sitzen.

Es dringet mich Danzeus der verlogene Troianer /
wie er sich nennet / der von Troia aus der Königlichen stad
Nium sein ankunfft hat / vnd / da sie ist für zwey tausent /
sieben hundert vnd sechsig Jaren zerstört worden / ist er in
seiner Voreltern Lenden mit entlauffen / vnd ein Franck
worden / allda er als ein Porcus Troianus / ein Troß oder
Troianische Saw gemestet / nu sich herfür thut / vnd mit
seinem Küssel wählet im Weinberg Gottes. Es dringet
mich / sage ich / der Troianische Held / das ich allhie abermal
gedencken mus meines lieben Catechismi / darauff ich ge-
widmet bin in meiner Tauff / bin darin erzogen / habe densel-
ben gelernet vnd gelehret / vnd bin dabey geblieben / vnd blei-
be da

be dabey/ vnd wil dabey durch Gottes gnad bleiben/ bis an
 mein letzten seuffzer/ darzu mir vnd allen recht glaubigen
 der HERR Iesus Christus gnediglich helfen wolle. Den
 wo ich gewesen bin mein lebenlang/ da hab ich mich sampt
 meinen Discipuln/ Zuhörern/ vnd Kindern/ zum lieben Ca-
 techismo gehalten/ vnd alle meine Predigten vnd arbeit da-
 hin gerichtet/ damit wir einseitig/ schlecht vnd recht bey vn-
 serm Catechismo bleiben/ recht glauben/ gottfürchtig leben/
 andechtig beten/ vnd seliglich sterben können. Bin auch der
 tröstlichen hoffnung/ es werde meine geringe arbeit im
 HERRN nicht vergebens gewesen sein/ noch das Wort
 Gottes ohn frucht aus meinem mund erschollen sein. Ach
 wie ist es so hoch von nöten/ das fromme Prediger vnd
 Lehrer/ nur schlechts den lieben Catechismum treulich vnd
 fleissig ihren Zuhörern erklären/ vnd nicht hoch dabei schu-
 ren/ noch auff Sacramentirischen schlag/ frembde gedan-
 cken vnd kunstreiche disputaciones wider Gottes wort ein-
 führen/ sondern lehren vnd wehren/ wie es Christus befoh-
 len hat.

Das nu ist Danæus der Troß gedrosset kömpt vnd
 beschuldiget mich/ 1. ich sey ein Sacramentirer gewesen vnd
 habe den Sacramentirern beygefallen vnd geheuchelt/
 2. Item/ies sey mir an der Lehr vnd Ehre Christi meins
 Heylands nichts gelegen/ sondern ich sehe allein auff mein
 eigen ehr/ vnd auff den tittel vnd namen/ das ich ein Su-
 perintendens/ ein heuchler/ schmeichler/ gleisner/ oder Hof-
 prediger/ (denn also nennet er alle/ die zu Hof predigen)
 Vnd/ wie er/ vnd seine scurriles Bacchanten vnd Lotten-
 buben reden/ ein Superpræsidens/ ein Churfürstlicher Leh-
 rer/ vnd in kurz/ ein Cardinal/ vnd alles vberal/ In dem
 ein Weinsuffter/ vnd Kandelstürzer sey/ der ich auch zum
 vber alle Kirchen im Deutschland gebieten wolte/ vnd vber-
 ler ehrgeiz stecke. 3. Item/ das ich als ein böser scheidlicher
 Luth

Krebs vmb mich fresse / vnd von ein ort zum andern herum
fliege / vnd nirgend mein bleiben habe / Ja alle fromme Leute
also von mir abwende / das auch kein gute Fliege mehr bey
mir oder vmb mich bleiben könne noch wolle / vnd das nim-
mermehr etwas guts aus mir werden könne. 4. Item / das
ich zu Leipzig sey Superintendens worden / das sey wider
den willen aller / so allda sind / geschehen / vnd ich sey jnen mit
gewalt eingedrungen / r. Dazu / vnd zu andern solchen Lot-
terbüßischen lügen des heiligen Danæi von Troia / vnd sei-
nes anhangs / sage ich für Gott / vnd aller Welt / das mir im
ersten punct (denn ich wil einen nach dem andern ansehen)
gewalt vnd vnrecht geschicht / wie oben genugsam gesagt.
Was solte ich den Sacramentirern geheuchelt haben oder
noch heucheln / vnd jres teils sein / wolte ich doch lieber gar
nicht leben / wüste auch nicht / wie ich in meinem gewissen
vnd für Gott bestehen solte. Das widerspiel ist offenbar am
tag nu vber die zwenzig Jar / Gott lob. Hat nicht Josua
Lagus zu Heidelberg ein Sacramentirer / für sechzehen ja-
ren wider mich ein vnflätig Buch geschrieben / den Gott da-
von wegen auch gestrafft / vnd noch ferner richten wird
Hat nicht Beza für 9. jaren vnd hernach / all sein gifft vnd
vnflät wider mich außgespeiet / den Gott noch finden vnd
bezalen wird
Hat nicht das Sacramentirische geschmeis
mir allzeit vberal öffentlich vnd heimlich / mit allen listē vnd
rencken / nach aller meiner wolffart leibs vnd der seelen nach-
getrachtet / vnd mir gern den lufft verboten / wo sie es hetten
können aufrichten / Vnd / wenn ein wenig ein geschrey ist
kommen / Selnecker sey krank / sey in gefahr / sey in vngnad /
so ist ein solch schreiben / frolocken / jauchzen / vnd triumphir-
ren vnter den Sacramentirern gewesen / das ich mich vber
jren Briefen / deren Copien mir offtmals ist in die hand ko-
men / verwundern habe müssen / vnd der groben lügen lachē /
vnd es Gott befehlen. Haben sie nicht Grammaticam di-

E

spu-

Spotationem wider mich lassen außgehen? Was ist denn
das Buch Grundfest? Was der Heidelbergische Bericht?
Was sind deine/Danæe/ vnd des Wolfij vnd dergleichen
Lügenbücher? Was sind die losen vnerbarn Bacchanti-
sche/lotterbüßische Pasquillen? Ja warlich/lieber Danæe/
du Troß aus Troia/man solte dir vnd deiner rotte noch heu-
cheln/vnd gnad Junckherr darzu sagen/vnd es mit euch
halten/die ihr nichts thut/denn das jr des HERRN Chri-
sti wort verfälschet/seine ehre leßtert/vnd rechte Lehrer/die bey
des HERRN Christi wort bleiben/belieget/vnd wolte doch
noch darzu gefeiret/ als heilig/ hochgelert/vnd lux mundi/
ja dreck in der Latern/gehalten werden. Awe nein/man mus
dem Teuffel nicht so hostieren/denn er ist ein Dieb/Lügner/
vnd Mörder/dessen Kinder seid jr/vnd seid nicht aus Got/
denn jr höret nicht Gottes wort/vnd gehet darzu mit eyd-
lügen vmb/vnd wollet recht gethan haben. Man kennet mi/
mein Danæe/dich vnd dein gesind/ Es gehet dir nicht an/
man wolle denn Christum gar verleugnen/vnd sein Wort
aus dem herzen fahren lassen. O tausent mal lieber gestre-
ben/denn zu ein Mammelucken vnd Sacramentirer wor-
den.

Was mir aber an des HERRN Christi Lehr vnd Lehr
gelegen sey/da kanstu Danæe mich nicht vrtellen. Der Herr
Christus als ein Herzkündiger/erhöret mein teglich geth/
das ich mit allen trewen Lehrern vnd frommen Christen von
herzen thue/HERR nicht vns/nicht vns/ sondern deinem
Namen gib die ehre. Vnd wenn auch diß mein herz nicht
were/wolte ich mein lebenslang kein einige Predigt mehr
thun/noch ist auff dein Lügenbuch antworten/ oder nur die
Federn ansetzen. Gott wird noch alles offenbaren vnd nicht
ten/vnd sehen lassen/wer sein Lehr vnd ehr mit ernst gemis-
net habe. Dahin vnd darauff wolt jr Schwermer nicht ab-
tung geben/Denn sonst were es euch nicht möglich/das sie
mit

mit solchen lesterungen vnd lügen heraus fahren würdet/
wenn ihr gedechtet an die rechen-schafft/die ihr Gott geben
müßet. Vnd mit was angesicht wollet jr ansehen Christum
Gottes vnd des Menschen Son/vnd alle seine Gleubige/
die jr so greulich lestert vnd belieget?

Mein ehr/name vnd tittel (den mir Danæus als ein
schandstreck wil auffrücken) ist nichts/vnd ist daran nichts
gelegen. Es stehet mein leben in Gottes henden/viel mehr
aber meine ehre. Ich weis aber von keiner andern rechten
ehre/denn das ich bin Gottes kind durch Christum/getaufft
vnd abgewaschen von meinen sünden/durch das Rosinfar-
ben blut Jesu Christi/vnd habe rechten glauben/vñ ein guts
gewissen in Christo/vnd bin seines waren Leibs vnd Bluts
im heiligen Abendmal/an seel vnd leib warhafftig theilhaff-
tig worden/vnd bin noch vber das ein Diener Jesu Christi/
vnd predige Christum den gecreuzigten/der auffgestanden
ist von den todten/auffgefahren gen Himmel / vnd hat sich
mit seiner menschlichen Natur gesetzt zur Rechten Gottes
des allmechtigen Vaters/in Göttliche ehre/Maieestet vnd
fertigheit/regiret/höret/sihet vnd prüfet alles/vnd hat allen
gewalt vberal im Himmel vnd auff Erden/nicht allein als
ewiger warer Gott, sondern auch als warer Mensch / mein
Bruder/mein Fleisch vnd Blut / Vnd wird kommen nu-
mehr bald/zurichten die lebendigen vnd die todten/vnd mich
samt allen/die an seinen Namen gleuben / ewig selig ma-
chen.

Das ist mein ehr/mein rhum/mein nam/mein tittel /
mein trug wider den Teuffel/welt/sünde/ fleisch/ vnd wider
alle Schwermer/Sacramentirer/vnd Lesterer. Sonst weis
ich von keiner ehre/Na ich sage vnd predige noch darzu die-
ses/das alles an mir sol verflucht vnd verdampft sein in ewig
keit/das sein eigen ehre suchet. Das ist mein ernst. Da ist
Gott mein Zeuge/vnd ich bin gewis/das mein armes gebet

Gottes des heiligen Geistes werck ist. Troß Danæo vnd allen Schwermern.

Das aber dieser Troß von Troia / von meinem Superintendenten Ampt redet / als das ich mich dessen überhebe / Ach lieber HERR Gott / dörfte der arme vergessene Man dieser sorg vnd lügen gar nicht. Es vergehet der Sittzel wol denen / die teglich in ihrem ampt vnd beruff zu thun haben / vnd Gott danken / das sie ihr teglich Brod darbey niessen können. Ich wolte / das Danæus / wenn er ein rechtschaffener reiner Lehrer were (denn sonst behüte Gott vnser Kirchen vnd Schulen für im vnd seines gleichen Notengeistern) solte ein viertel Jar meine ehre / wie ers nennet / haben vnd gebrauchen. Ich glaube / er dörfte / weil er vor einmal aus Troia gen Genff ist geloffen / noch wol wider gen Troia lauffen / wie Neuserus gen Constantinopel.

Das er mir auch fürwirfft / ich sey ein Churfürstlicher Hofprediger gewest / darumb habe ich ein höfliche Religion / vnd höfliche art / ist nicht werd / das man darauff antworte. Denn wir haben eine Christliche hohe Oberkeit / die sich der rechten waren Religion mit ernst annimpt / vnd den Notengeistern / oder dem Teuffel feind ist. Vnd was ich für ein Hofprediger gewest sey / vnd wie ich meines Ampts gewarret / werden meine Zuhörer auch am Jüngsten gerichte zeigen können. So sind meine Pædagogia, Psalter / vnd die Propheten am tag / die ich zu Hof geprediget habe. Vnd wird / Gott lob / keinem Hofprediger sein ampt gesperret / sondern sie führen rechte Lehre / vnd straffen die laster / ergernis vnd irrtumb. So wird an vnserm Hof ein solche Christliche Disciplin vnd Kinderzucht gehalten / das ich dergleichen nirgend weis / es liege gleich Danæus vnd dichte / was er wil. Der getrewe Gott / erhalte vnser liebe Obrigkeit so lang / zu seines heiligen Namens ehre / vnd fortsetzung vnterer Lehre.

Ist es aber nicht ein seltsam ding/ das Danæus ist ein Hofman aus mir machen wil / bald ein Bawrendremel & ist ein aulicum/ flugs wider ein caulicum & vitulum? ist ein Weinsuffter/ bald ein Bierbruder? ist ein Herrn aller Kirchen/bald gar nichts? Ich glaube / es werde dem tollten Kopff das Hirn schwinden/ vnd ein sparr mangeln/oder es ist der Satanas in ihn gefahren / das er aus unsinnigkeite nicht weis/was er selbst redet vnd leuget. Sed transeant hæc cum cæteris erroribus. Man mus nicht auff alle lügen antworten.

Eins ist/ das ich ihm nicht verschweigen noch zu gut halten darff/das er nemlich meinen beruff angreiffte/vnd gibe für/das ich von Wittenberg gen Hof/vom Hof gen Jena/ von dannen gen Leipzig/ von Leipzig gen Braunschweig/ vnd denn wider gen Leipzig kommen / vnd allda astute & fraudulenter/ listig vnd mit betrug/wider aller willen den Leipzigern sey eingedrungen worden.

Mich nimpt aber wunder/ das dieses Lügenmaul so vnuersehmbt von vnbekandten händeln reden vnd schreiben darff. Vnd weil ich mich meines beruffs mit freunden trösten kan/so mus ich gleichwol etwas dauon melden.

Zu Nürnberg (welchen ort der dapffer Dros in seiner flucht vergessen hat) bin ich erzogen/vnd vnterwiesen worden / vnd habe allda die rechte reine Lehr von Christlichen Predicanten vnd Præceptoren, Culmanno, Rauschacher, D. Rotingio, Nicolao Agricola, &c. gefasset/auch die Sacramentirische greuel zu jeder zeit mit namen hören widerlegen vnd zu schanden machen/wie noch heutigs tags die Schrifftten Doctoris Venceslai Lincken/Viti Theodori, Besoldi, Dominici Schleupneri, Osiandri, vnd anderer damals trewen Lehrer arbeit klerlich bezeugen. Denn in vnd aus dieser stadt sind die Papisten vnd Schwärmer/Wideruffter vnd Sacramentirer/allzeit dazumal statlich

vnd gewaltiglich eingetrieben/ vnd widerlegt worden/ wie
auch des Herrn Walbaldi Birkhaimers bücher bezeugen/
Vnd wie trewlich D. Lutherus vnd Philippus sie zum wi-
derstand wider die Sacramentirer vermanet/ das geben die
schrifftē/ die wider Carlstat/ Zwingel vñ Crautwald gegan-
gen sind. wolt Gott/ es weren die Lehrer allerseits noch also.

Von Nürnberg bin ich im 18. Jar meines alters/ gen
Wittenberg geschickt worden/ allda ich Herrn Philippum
vnd andere gelehrte Præceptores gehabt vnd gehört habe.
Vnd ich darff mit warheit sagen/ das ich niemals weder in
offentlichen lectionibus/ noch sonst/ vom Herrn Philippo
gehört habe / das er der Sacramentirerey zugethan were/
wie sich Danæus rühmet/ welchs er ja billich hette thun sol-
len/ so er dieselbige für recht erkennet hette. Aber/ wie oben ge-
sagt/ solchs stehet alles auff seiner verantwortung. D. Pos-
mer aber als Superintendens allda/ wie auch D. Försterus
vnd andere/ haben mit predigen vnd schreiben/ sich stets wi-
der diesen lesterlichen schwarm geleyet/ auch an die Stadt
Brem wider den Sacramentirer Albrecht Hartenberg
ernstlich geschrieben. Von ihnen bin ich auch vnterwiesen
worden/ vnd habe meine priuat discipulos/ die ich dazu mal
gehabt/ vnd die mir Danæus so hömisch fürwirfft (weil irer
ober 200. gewesen) auch trewlich vnterwiesen/ vnd der Sa-
cramentirer argumenta vnd gründe jnen gezeigt vnd wi-
derlegt/ die mirs auch noch den mehrern theil danck wissen.

Jch bin aber zu Wittenberg gewest als ein Studiōsus,
vnd nachmals priuatus præceptor. Vnd ist nu vnuonnō-
ten/ das der Spotuozel Danæus mir darff fürwerffen/ wa-
rumb ich zu Wittenberg nicht geblieben sey. Wenn jeder
Student vnd Præceptor solte da bleiben/ da er als ein jun-
ger Gesell studiret/ so würde der raum zu klein werden/ vnd
würde kein Ampt mögen bestellet werden. Denn man ist
darumb auff Christlichen Hohenschulen/ das man darnach
anderz

anderstwo / wenn man beruffen wird / könne Kirchen vnd
Schulen dienen / vnd nicht / das man stets als ein Student
auff der Schul bleiben müsse / allda man auch nicht vnter-
halt noch gelegenheit haben köndte.

Ob ich nu wol zu Wittenberg für mein Person wol
sette können bleiben / vnd für andern vielen befördert wer-
den / Jedoch / da mir meine Præceptores mündlich / vnd
herr Hieronymus Baumgartner / vnd Sebastianus Gros
zu Nürnberg / schriftlich rhieten / das ich dem beruff gegen
Dresen folgen solte / habe ich solches in Gottes Namen ge-
than / vnd bin also Hof Catecheta worden. Vnd das ist
mein erster beruff zum öffentlichen Predigamt. Denn ob
ich gleich zuvor zu Wittenberg bey zweien Jaren auch ge-
predigt / so ist doch solchs predigen nur ein vbung im schloß /
vnd kein dienst oder ampt gewest. Zu Dresen aber hab ich zu
Hof mein ersten beruff angefangen Anno 1557. am heiligen
Weinacht fest / Vnd bin allda gewest in das achte Jar / vnd
ist mir von der hohen lieben Obrigkeit / vnd sonst von mei-
nen Zuhörern alle gnad / wolthat / guts vnd ehr erzeigt wor-
den / welches Gott gnediglich alles erstatten vnd vergelten
wolle. Ob nu wol heimlich vnter etlichen das Sacramentis-
rische gufft wolte auch einreissen / dardurch mir viel vberlast
geschach / wurde es doch gedempfft vnd nider gedruckt. Ich
aber / weil aus misuerstand ein trübe Wolcken einfiel / bin
mit gnedigster erleubnis meiner lieben Obrigkeit / zu Jena /
dahin ich beruffen worden / geblieben / vnd habe mich vom
hochlöblichen Haus zu Sachsen niemals gewandt / sondern /
da nach dem Gottischen wesen allerley enderung einfiel /
bin ich widerumb zu meiner vorigen hohen Obrigkeit / in die
Hoheschul Leipzig vocirt worden / welche hernach auff an-
suchen vnd bezern des Fürstlichen Hauses Braunschweig /
mir zur anstellung der neuen Kirchen auch erleubet / vnd
mich dahin verlihen / vnd nachmals widerumb aus aller
hand

hand verursachen / zu sich beruffen vnd befördert hat / vnd endlich in dieses Ampt / das ich vnwürdig trage / mit wissen / consens / vnd willen der Stadt Obrigkeit gesetzt / wie ich denn gewisse klare vocationes vnd schriftlichen beruff / zeugnis / vnd meiner Kirchen liebe vnd willen habe.

So viel sey kürzlich auff des Danæi lügenhaftig beziehung geantwortet. Denn auff sein andere lesenung / das nichts guts aus mir werden könne / gehöret kein Antwort. Er wird aus mir kein andern Selckter machen / Ich bin / der ich bin / getaufft / vnd ein Kind Gottes / Ein armer Sünder in meiner Natur / vnd nichts guts / aber vollkommen / heilig / gerecht / fromb vnd selig in Christo Jesu. Dabey sol mich Danæus bleiben lassen / er wolle oder wolle nicht / ja der Teuffel selbst mus mir hie vnter den füssen liegen.

Zu letzt bitte ich Danæum / weil er rühmet / was sein Rath zu Genff für treffliche Männer habe / daran ich nicht zweiffeln wil / das er doch ihre herligkeit vermane / das sie auff ihn Danæum selbst wollen besser acht geben / damit er aus ihrer Stadt nicht mit solchen vnerfindlichen vmschwebten lügen vmb sich werffe / noch allein von hören sagen / oder auff loser Leute schreiben / etwas in Druck geben / daran kein war wort ist. Denn solchs bringt den ehrlichen Schweigern vnd guten Leuten auch ein nachtheil. Er warte seines ampts / vnd schende Christum / sein Wort / vnd seine Glaubige nicht. Gott bekehre ihn / oder stürze ihn. Denn das er mich ein Seeltdöter / oder Seelmörder nennet / darumb sol mir der arme Man für Christi gericht noch rechtschafft geben / der ich viel Seelen durch Gottes gnad zu meinem HERREN Christo Jesu führen wil / dazu mir der HERRE Jesus Christus selbst helfen wolle / Amen.

Jesu Christe / Amen. Scriptum Lipsiæ den 24.
Martij / am heiligen Churfreytag /

Anno 1581.

Esch

Schlussrede

Danaei.

Wer kein glauben hat / der hat auch den Leib vnd das Blut Christi nicht.

Brod vnd Wein im Abendmal haben kein glauben / Darumb ist der Leib vnd Blut Christi nicht im Brod vnd Wein im Abendmal.

Antwort.

Wer kein glauben hat / der hat den Leib Christi nicht / nemlich zu seinem heil / oder zu seiner seligkeit.

Brod vnd Wein im Abendmal haben kein glauben / solchs ist war / Vnd ist nicht von nöten / das sie ein glauben haben sollen / denn Brod vnd Wein sind nicht menschen / die da erlöset vnd selig gemacht werden sollen. Es sind aber mittel / in denen / damit vnd dadurch der HERR Christus vns sein Leib vnd Blut geben wil / wie er selbst sagt: Nemet / esset / das ist mein Leib.

Ein ander Schlussrede des hoch- erleuchten Danaei.

Wenn Christi Leib im Abendmal ist / so müssen aller seligen Leute Leibe auch da sein. Denn wo Christus ist / da sind auch alle Selige.

Aber der seligen Leute Leibe sind nicht im Abendmal / vnd werden nicht geessen / darumb ist Christi Leib auch nicht da.

Antwort.

Wenn man nicht wüßte / das Danaeus ein pur lauter
D Narr

Narr vnd gottloser Dildapp were / so sehe mans doch aus
dieser Narrende / vnd phantastischen Consequenz. Denn
der Narr kan nicht darauff sehen / das Christus ist G:tt
vnd Mensch / das ist kein Heiliger oder Seliger.

Wolan / diese wort stehen noch fest: Das ist mein Leib
das ist mein Blut. Nu laß immer her vnd ankauffen alle
Schwermere. Es hat kein not. Nur getrost daran. Christus
lebet noch / vnd wird sein Wort wol verteidigen vnd erhal-
ten. Ihm sey lob / preis / danck / ehr in alle ewigkeit / Amen.

Gebetlein aus dem XXI. Psalm.

Grosser König / war Mensch vnd Gott /
Der du lidst marter / angst vnd spot /
HERR Jesu Christ / du trewer hort /
Erhalt vns stets bey deinem Wort.
Mit Gott dem Vater ewig bist /
Der heilig Geist auch mit dir ist /
Der ewig / einig / ware G:tt /
Der alle ding erschaffen hat.
Hast alle ding in henden dein /
Allmechtig / gütig / keusch vnd rein.
Bist worden vnser Fleisch vnd Blut /
Bruder / Trost / Schatz vnd höchstes Gut.
Darumb du sitzt im höchsten Thron /
Gott Vaters vnd Marien Son.
Zur rechten bistu auferkorn /
Vnd stillst des Vatern grossen zorn.
Hast alle gwalt vnd ewig ehr /
War Gott vnd Mensch / vnd bist der HER /
Im

Im Himmel vnd auff Erden weit/
Dem alles vntern Füßten leid/
Nicht allein deiner Gottheit nach/
Die alles hat/ vnd alls vermag/
Sondern auch nach der Menschheit dein/
Wie du dieselb gechret sein/
Vnd sie ganz dir vereinigt hast/
In dir erhöcht / geschmücket fast/
Mit vnendlicher herrligkeit/
Mit Göttlich gwalt/ hoch weit vnd breit/
Mit rechter Maiestet geziert/
Vnd also hoch glorificiert/
Das nuse herrscht im Gnadenthron/
Sie in dir wird geruffen an.
Ober all Creaturen schwebt/
Ewig regiert / vnd ewig lebt.
Im Namen Jesu beugen sich/
All Knie ganz untertheniglich.
In ihm sich frewt vnd alls erget/
Er ist zur Rechten Gotts gesetzt/
Als vnser Bruder/ Fleisch vnd Blut/
Der alles hat/ vermag vnd thut.
Denn er zumor von ewigkeit/
Als warer Gott ohn alle zeit/
Hat allen gwalt/ vnd ewig Ehr/
Nun aber bleibt auch diese Lehr/
Das er nach seiner Menschheit zart/
Vollendet hat die himlisch sarth.
Empfangen alle gwalt vnd Ehr/
Besetzt ober all himlisch Heer/
Ober all Thron vnd Engelschar/
Ober all Creaturen gar.

Vnd was er redt / dasselb hat krafft/
Was er zusagt / er auch verschafft.
Er kan es alls / denn er ist Gott/
Er wil helffen von Sünd vnd Tode.
Allmechtig vnd warhafftig ist /
Er brauchet an vns kein arge list.
Denn er ist GOTT / vnd vnser Blut/
Vnser Bruder vnd tewres Gut.
Den wir von herten ruffen an/
Dieweil er warlich alles kan/
Als GOTT vnd Mensch / sonst dürffen wir/
Ihn nicht anruffen mit begier/
Als waren Menschen stetiglich/
Der vns erhöret frefftiglich.
Ach trewer Gott HERR Jesu Christ/
Du vnser Gott vnd Bruder bist.
In zwo Naturen ein Person/
Ihn endrung vnd Confusion.
Des Vaters Wort vnd rechte Hand/
In vnser Fleisch zu vns gesandt.
Welchs mi durch dich erhöhet ist/
Zur Rechten geset / O Jesu Christ.
O Gottes Sohn Marien Blut/
O Gott / Bruder vnd höchstes Gut.
Gib das wir dich erkennen recht/
Bey dein Wort bleiben fest vnd schlecht.
Vnd ehren dich vnd ruffen an/
Vnd sind dein liebe Vnterthan.
Straff du durch deine rechte Hand/
Die dein gwalt thun widerstandt.
Vnd meistern dein allmechtigkeit/
Vnd deines Worts beständigkeit.

Schrecklich ja solchs zu hören ist/
 Noch geschicht es/ **HERR**/ mit trug vnd list/
 Dardurch verwirrt dein Christlich Gmein/
 Entsetzt vnd schreit zu dir allein.
HERR rett dein Ehr/ die Ehr ist dein/
 Du Ehrenkönig zeuch herem.
 Beweis dein macht/ **HERR** Jesu Christ/
 Der du **HERR** aller Herrn bist.
 Verteidige dein herrlichkeit/
 Dein Maiestat zu aller zeit.
 Erhalt vns **HERR** bey deiner Ehr/
 Vnd wehr der losen Schweser Lehr.
 Die dich Gott vnd Marien Sohn/
 Sehen wollen in zweyerley Ehren.
 Vnd lassen dir dein allmacht nicht/
 Ihr sinn ist nur dahin gericht/
 Das sie verkehren deine wort/
 Vnd bringen ihren irthumb fort.
 Ihr phantasey mus höher sein/
 Denn deine macht vnd krafft allein.
 Menschlich vernunfft ist ihre Kunst/
 Dein Wahrheit sol ist sein umbsonst.
 Da bhüt vns **HERR**/ vnd rett dein Ehr/
 Stärk allen tandt vnd falsche Lehr.
 Erhalt vns ja bey deinem Wort/
 Vnd lasz vns leben hie vnd dort/
 A M E N.

Gebetlein aus dem XLI. Psalm.

HERR Christ du Schöpffer aller ding/
 Der du bist worden ein Knecht gering.
 D iij Huff

Hilff überwinden alle tück/
 Der Meuchler arge Dübensstück.
 In ihren Schulen rotten sich/
 Vnd reden felschlich wider dich/
 Vnd lachen vns doch freundlich an/
 Ihr hertz ist aber weit dauon.
 Sie lestern deine ware Lehr/
 Vnd ranben dir dein gwalt vnd Ehr/
 Verneinen dein allmechtigkeit/
 Vnd deines Worts beständigkeit.
 Sie meinen/ du seist dürfftig gar/
 Gleich wie der Menschen gemeine schar/
 Niemand sich dein annemen sol/
 Sie wollen dich ja meistern wol.
 Er ist ein Mensch worden (sprechen sie)
 Menschlich Natur ist ja nicht hie/
 Sondern sie hat ihr eigenschafft/
 Kein Göttlich Maieestet vnd krafft.
 Wolan/du wirfts ihn zeigen recht/
 Wie du seist worden vnser Knecht/
 Vnd wie du vnser Fleisch vnd Blut/
 Erhebt hast ober alles gut.
 Die Phariseer lesterten dich/
 Haben dir manchen hertzen stich/
 Die mit dir auch assen das Brod/
 Verkauften dich in bitterm todt.
 Aber sie wurdens innen wol/
 Ober ihn der zorn außgehen sol/
 Am dritten tag erstanden bist/
 Zu schand gemacht ihr spot vnd list.
 Du hast stets Göttlich herrligkeit/
 Als warer Gott von ewigkeit/

Da auch

Nu auch als wärer Mensch zu gleich/
 Gefahren in das Himmelreich/
 Zur Rechten sitzt du oben an/
 Im Gnadenstuel vnd Gottessthron/
 Nach deiner Menschheit vnuersehrt/
 Bist aller ehren vnd lobens werth.
 Ober all Himmel gefahren bist/
 Nach deiner Menschheit Jesu Christ.
 Im Namen Jesu beugen sich/
 All Knie ganz vnterthäniglich.
 Dein Menschheit ist erhöht in dir/
 All gwalt hastu nu für vnd für/
 Als Gottes Sohn von ewigkeit/
 Damit dein Menschheit auch bekleide.
 Wir rühmen nu/ Gott lob vnd danck/
 Vnd singen vnser lebenslang/
 Zur Rechten Gottes sitzt vnser Blut/
 Vnser Fleisch/ Hort/ vnd höchstes Gut.
 Verstoffen müssen werden die/
 So sich darwider legen je/
 Ihr kunst vnd wis ist Teuffels kot/
 Vnd mus werden zu schand vnd spot.
 Ob sie gleich jzt bethören viel/
 So ist ihn doch gesteckt ein ziel/
 Drüber sie sollen schreiten nicht/
 Durch dein Menschheit sie werden gricht.
 Gelobet seistu Jesu Christ/
 Gott vnd Marien Sohn du bist/
 In gleicher gwalt vnd herrligkeit/
 Dem bleibt dis lob in ewigkeit.
 A M E N.

Aus dem LXXXVI. Psalm/ Vni
cor meum, (Erhalt mein hertz bey dem
einen.) Vom heiligen Abendmal des Herrn.

Im Thon:

Es ist das Heil vns kommen her/ etc.

Du Jesus Christ verhalten was/wolt vnser schuldt
bezahlen/ Nam er das Brod/ dancket vnd brach/so
sprach zu sein Jüngern allen. Das ist mein Leib/
nembt/esset ihn/den ich für euch in todt geb hin/ Solchs
thut zu mein gedechtnis.

Bald er den Kelch nam in die hend/ spricht / thut euch
alle laben/ Das ist das neue Testament/ mein Blut in gnad
vnd gaben/ Welchs für euch all vergossen wird/ vnd euch
die gnad vnd gab erwirbt/ Solchs thut mein zugedencken.

Nu merck alhie ein jeder Christ/ was Christus vns ver-
heisset. Mit seinem Leib im Nachmal ist / vnd gnediglich
vns speiset. So das der Mensch nicht kan verstein/ ligt
nichts daran/ das wort mus gehn / Das vns vergewisset
alle.

Vnter dem Brod gibt er sein Leib / vnter dem Wein
sein Blute. Er hats gesagt/ drum bleibets frey/ diß halt in
guter hute. Sein wort gewis warhafftig ist/ er auch allzeit
allmechtig ist/ Tröst wer das widerspreche.

Wers widerspricht/ der leugnet das / das Christus sey
allmechtig/ Vnd spricht darzu aus giff vnd haf/ sein wort
sey nicht warhafftig. Da bhüt vns für HERRN Jesu
Christ/ denn du HERRN Gott allmechtig bist/ dein Wort
ist war vnd krefftig.

Ob gleich Christus im Himmel ist / so sitzt er doch zur
Rechten/ Vnd bleibt sein wort ohn trug vnd list / niemand
sols w

folß widerfechten. Er ist war Gott vnd Mensch zugleich/
vnd iberall mechtig vnd reich / war Gott vnd Mensch ohn
ende.

Vnd wo die Rechte Gottes ist / da ist er auch warhaff-
tig. Die Rechte Gottes allmechtig ist / drum ist er auch all-
mechtig. An keinen ort gebunden ist / sonst wer die Rechte
Gottes nichts / sie wer am gwissen orte.

Weil er denn seiner Gottheit nach / ist selbst Gottes
Rechte hande / Vnd sitzt zur recht der Menschheit nach / ohn
alle maß vnd hande / Vnd sein wort alles kan vnd thut / so
wird allda sein Leib vnd Blut / im Abendmal gefunden.

Wenn du nicht weist / wie solchs zugeht / vnd kanst es
nicht erfinden. Befihl es seinen worten schlecht / daraus kan-
stus ergründen. Sonst bleibstu an gedanken dein / vnd
kanst dich nirgend richten drein / vnd must endlich verza-
gen.

Sein wort laß dir gewisser sein / vnd gib ihm diese eh-
re / Ob gleich dein hertz sprech lauter nein / so sprich / du lieber
HERR / Dein wort steht da / das gleub ich fest / du machst
es auff das allerbest / du kanst vnd wilst es schaffen.

So lehren nu vnd glauben wir / vnd thun solchs frey
beweren / Das mit dem Brod vns geben wird / der ware
Leib des HERRN / Vnd in dem Wein sein Blut so
roth / welchs er für vns vergossen hat / zu Ablass vnser sün-
den.

Ist kanstu dich drein schicken recht / das du dich wol
bereitest. Gib achtung auff dein sachen schlecht / das du die
sünde meidest / Den glauben bring an Jesum Christ / der
sein tewer Blut für dich vergießt / so bistu gschickt vnd wir-
dig.

Vnd so du also wirdig bist / vnd hast die frucht genom-
men / Der Leib in deinem Leib ist / das Blut in dein Blut
kommen / Dein Leib des HERRN Christi ist / sein Leib
C
dein

dein Leib vermischet ist / Sein Blut hat dich gewaschen.

So ist er quicket Seel vnd Leib / der ganze Mensch
zum leben. Bey diesem glauben allzeit bleib / denn Gott hat
dir ihn geben. Der glaub ist ja nicht Menschen werck / son-
dern ist Gottes krafft vnd sterck / in vnsern armen herzen.

O trewer Gott / O gnad vnd huld / wer kan dich ge-
nugsam loben? Nu lebt der Leib / ist ohne schuld / der Todt
muß hie aufstoben. Allhie er nicht fürüber kan / das Leben
muß er lassen stan / so bleibt der Leib ohn ende.

Wo aber kein Glaub ist allda / weh dem / er ist vnwis-
dig. Mit mund den Leib empfeht er ja / das hertz ist ab-
nichtig. Zum gricht hat ers empfangen zwar / im todt bleibt
er versencket gar / so er nicht widerkeret.

So laß nu stehn der Leger roth / Menschlich vermuß
vnd wesen / Des disputirens ist nicht not / das wort soll
wir lesen. Daran hangt vnser hertz vnd muth / vermalde
wers leugnen thut / darzu helff vns Gott allen.

Einfeltig vnd gerad hindurch / thut dir HERR Gott
gefallen. Also wer lebt in deiner furcht / lest dein wort flei-
lich schallen. Laß meister sein die ganze Welt / einfeltig
bhalten wir das Feld / dein wort kan nicht betriegen.

Du hast gesage HERR Jesu Christ / darbey thun
wir auch bleiben. Dein wort klar vnd warhafftig ist / wer
solchs wil widertreiben / Der wil das dein wort falsch sein
sein / als heystu geredt nicht klar noch rein / im letzten
stamente.

Die sach wir dir befehlen ganz / du wirft es gar wol
machen. Es ist dein Ehr / deins Namens glanz / wider den
Hellen rächen. Dir sey lob / ehr vnd preis allein /
dein Wort bey vns laß bleiben rein / Hilf

uns HERR Christe /

A M E N.

Gebet

Gebetlein aus dem CXI. Psalm.

Wir danken dir O Jesu Christ/
Das du das Lemblein worden bist/
Vnd tregst all vnser sünd vnd schuld/
Hilff / das wir rühmen deine huld.

Dein allerheiligst Abendmal

Erhalt bey vns / HERR / vberal/
Dein Leib / vnd Rosenfarbes Blut/
Komm vnserm Leib vnd Seel zu gut.

Den Bund du selbst gestiftet hast/
Gesagt / Euch frölich drauff verlast/
Nim hin / vnd is / das ist mein Leib/
Trinck da mein Blut / vnd dabey bleib.

Ich is dein Leib / vnd trinck dein Blut/
Dadurch werd ich erquickt an mut/
An Seel / am Leib / am gwissen gar/
Wider die Sünd vnd Todsgefahr.

Wenn ich gleich sterb / so stirb ich dir/
Dein Leib vnd Blut kömpt nicht von mir/
Vnd wo du bist / da wil ich sein/
Hilff HERR dem schwachen glauben mein.

Verflucht sey aller Keger rott/
Die meistern wollen ihren Gott.

Ich bin dein Schäflein / Jesu Christ/
Dein stimm ich hör zu jeder frist.

Las mich sein in der frommen zahl/
Wirdig zu deinem Abendmal/
Verlass mich nicht mein Gott vnd HERR/
Dein ist die krafft / macht / lob vnd ehr.

A M E N.

Ein Christlich Gebet vmb erhaltung bey dem reinen wort Gottes.

MERX Jesu Christ / du trewe-
er Heyland / du sihest teglich / wie vber dein-
nem heilsamen waren Wort / die Menschen
allerley gezent anrichten / vnd dich selbst in
deinem Wort meistern wollen / vnd sich vnd
ihre vernunft / höher vnd grösser halten / denn dich vnd dein
wort. Darüber werden wir / die wir vns an dein wort hal-
ten / greulich gelestert / vnd in der Welt / verlachet vnd ver-
achtet / dieweil die Welt nicht schlecht vnd recht / auff dein
wort sihet / vnd daran genug haben wil / Sondern eines
theils mutwillig dauon absetlet / vnd sich zu den Kottengeis-
tern begibe / vnd der Schwermer hin vnd wider ein sehr
grosser hauffe ist / in Königreichen / Landen / Städten vnd
Schulen / Gleich wie vor zeiten die Arrianische Gottsle-
sterung / aus deiner verhängnis vnd straff / viel grosse Län-
der eingenommen hat. Eins theils aber sich daran erget
vnd stößt / daher viel Leute in zweiffel gerhaten / vnd nicht
wissen / welchem theil sie glauben vnd beysfallen sollen / Sont-
derlich / wenn sie nicht durch dein wort erhalten werden /
Sondern allein auff menschlich kunst vnd ansehen / vnd
auff die menge derer / die von deinem Wort weichen / ihre
augen richten. Eins theils / gang vnd gar zu Epicurei wer-
den / vnd fragen nach keiner Religion / Sondern sehen nur
auff das zeitliche vnd vergengliche / vnd lassen das ewige
fahren. Ach HERR Christe / solchen jammer sihestu / vnd
weistu / das er teglich zunimpt vnd erger wird / vnd so arg
vnd gefehlich nie gewest ist / als leider jetz geschicht / das
wartlich

warlich zu besorgen ist/ wo wir dein wort also hindan setzen/
das wir auch dich selbst/ du trewer HERR Christe/verlie-
ren werden. Darumb bitten wir dich von herzen/weil das
wort nicht vnser/sondern dein ist/die sache/vnd die ehre dein
ist/ Du wollest vns mit dem grossen hauffen/ von deinem
wort nicht kommen lassen / sondern im Schiffein Noe er-
halten/ob gleich sonst die ganze Welt in der Sündflut ver-
gehen sol. Heiliger Gott/heilige vns in deiner warheit/dein
wort ist die warheit/Vnd gib vns deinen heiligen Geist/das
wirs auff dein wort wagen/ vnd mit deinem wort hindurch
dringen/durch alle gefahr/ ja durch den todt zum ewigen Le-
ben/vnd für dir bestehen können. Vergib vns vnser sünde/
Vnd wenn du vns ja straffen wilt/ so straffe vns/als ein
Vater sein Kind / vnd neme nur dein wort nicht von vns/
Denn diese straffe ist zu hart/ vnd verderbt vns an Leib vnd
Seel/zeitlich vnd ewig. Erhalt vns HERR bey deinem
wort/ vnd strewer der Nottengeister mordt/ die dich vernich-
ten vnd dein wort. Bleibe bey vns HERR Christe / denn
es wil nicht allein abend / sondern ganz trübe vnd stock fin-
ster werden. Laß vns/vnd vnser Kinder / dir befohlen sein/
vnd erhalte vns nur bey deinem wort/ sey vns gnedig/ vnd
mache vns selig / Vnd wehre dem Teuffel vnd der Welt/
das sie an dir vnd an vns / die wir bey deinem wort bleiben/
keinen rhum erriagen/ sondern zu schand vnd spot werden.

Dir sampt dem Vater vnd heiligem Geist/ sey lob/
danck / ehr/vnd preis/in ewigkeit Amen/

HERR Christe Amen.

Kurtze antwort auff Iosua Lagi Schmeharten.

Spricht Salomon / Antworte dem Narren nicht nach seiner nartheit / das du jm auch nicht gleich werdest. Antworte aber dem Narren nach seiner nartheit / das er sich nicht weise lasz düncken. Diesem rath müssen wir jeziger zeit auch folgen / denn wir sonst nimmermehr dürfften auffhören mit bösen Leuten zu zanken. Vnd also antworthe ich auch jzt dem Iosua Lago / welcher erstlich mit einer lägenhafftigen narration / daran / wie ers erzelt / kein wort war uff / Mir fürwirfft / das ich aus ungedult sey ein Prediger worden / vnd nu in meinem Predigampt lauter vnrube amrichte.

Wenn ich nicht wüste (dafür ich Gott von herzen dancke) wie es mit meinem beruff zum heiligen Predigampt gewandt were / vnd wie mein herz gegen der Kirche Christi gesinnet sey / dauon ich den HERRN Christum wil selbst vrtheilen vnd richten lassen / so solte wol dieser Sacramentirer Lagos / andern / die vom handel nichts wissen / ein geplerr machen können. Aber / Gott lob / es gehet hie wie Salomon sagt / wie einem Krüppel das tanzen / also stehet einem Narren an von weisheit reden. Vnd wenn ich gleich viel singen vnd orgeln wolte / das dieser Lagos recht dancken vnd gerade herein gehen möchte / so würde ich doch nichts außrichten. Gott mache es besser / vnd lencke die hertzen vnserer widersacher / das sie doch zur warheit lust vnd liebe gewinnen / vnd vnschuldige Leute mit lägen nicht beschweren. Wil von meinem beruff vnd ampt jzt mehr nichts sagen / sondern es Gott vnd der Kirchen / vnd meinem gottlichen befehlen.

Das aber Lagus noch lebet/gönne ich im gar wol/vnd
kömpt von mir nicht her / das er gestorben vnd verdorben
sein sol / sondern es sind ihunder neun Jar/das ein fürne-
mer Man / doch ein Sacramentirer / solches öffentlich an
eines hohen Potentaten Taffel/dabey alle Räte gefessen/
für gewis/ mit allerley umbstenden/ dem Fürsten vnd an-
dern in meiner gegenwart gesagt hat / vnd noch darzu ge-
than/das er jme dem Lago mit geld vnd ander notturfft in
seinem elend / ehe er gestorben / als seinem Landsman/habe
hülffe vnd handreichung thun müssen/ 28. Bey dieser zeit-
tung hat mans bissher lassen beruhen / vnd hat sich niemand
mehr bekümmert vmb des Lagi leben oder sterben. Weil es
aber nichts ist / so sey vnd bleibe es ein Sacramentirische
zeitung/daran nichts ist/ vnd derer man nicht glauben sol/
ob gleich bisweilen gute Leut/ auch wol hohe Personen da-
mit betrogen werden.

Was den ertichten namen German Beyers belangt/
mag Lagus entschuldigen / was / vnd wieviel er kan. Das
ist aber bey allen Christlichen vnd erbarn Leuten/gewis vnd
warhafftig / das es ein vnerbar stück ist / einen wollen anta-
sten / vnd sich darzu nicht bekennen. Es sey nuder auctor
wer er wolle / so ist er doch ein verleumbder / der einem ein
Backenstreich gibt/hinderwerts / vnd wendet sich hernach/
vnd gehet dauon/spricht/ich habs nicht gethan. Oder aber/
wie die Jüden zu Christo sagten : weis sage/wer hat dich ge-
schlagen & Wolan/das geschlecht lest von seiner art nicht/
wie ich denn ist auff diese Messe/ Brieffe vnd Bücher von
den Sacramentirern bekommen habe / die sie mir in das
Haus schicken lassen / vnd ihren namen darzu nicht bekens-
nen. Ob nu das auffrichtig vnd erbar sey (denn das wort/
Christlich / darff ich hie nicht brauchen/dieweil diese Leute
auff Christum vnd auff sein wort gar nicht sehen) lasse ich
alle

alle erbare/auffrichtige Leute vorthellen. Aber dauon auch genug.

Was ferner des Lagi schmechwort anlanget/sonderlich aber/das er die reine Lehr/von der waren gegenwart/aufftheilung vnd empfangung/des wesentlichen/waren Leibs vnd Bluts vnfers HERRN Jesu Christi/vnd den herrlichen trost/von der Maiestet vnd allmacht des HERRN Christi/so hönisch/spöttisch/vnd mit verlogenen worten/vnd falscher bezüchtigung/angreiffte vnd verlestert. Solches wolten wir dem HERRN Christo alles befehlen/der sol/vnd wird es richten vnd schlichten. Denn wir mehr nicht thun/lehren noch glauben/denn was des HERRN Christi wort ist/vnd mit sich bringt/wie dauon genugsam in der Forma Concordiæ Christliche vnd runde erklerung geschehen ist.

Das Lagus ferner mich weist zu dem Anhaltischen Gebiet/das so weit von Leipzig nicht gelegen sey/las ich an seinem ort. Denn was er begert/halt ich dafür/es sey geschehen. Zweifel auch nicht/Gott werde sein gnade noch wol geben. Denn des HERRN hand ist noch nicht verkümpft. So wollen warlich die Anhaltischen Kirchen noch zur zeit nicht Sacramentirisch noch Caluinisch sein.

Wenn aber Lagus vnd seines gleichen/vnsere Kirchen vnd Schulen/mit iren Schmehschriften vnbelogen vnd vnbetrogen liessen/so wolten wir sie in ihrem sott auch wol liegen lassen/vnd dürfften vber den Reim nicht fahren.

Der allmechtige Gott erhalte vns gnediglich bey seinem wort/vnd bey rechtem verstand vnd gebrauch der hochwirdigen Sacrament/in der bekandten vnd erkanten warheit/wie dieselbige aus Gottes wort in vnsern Kirchen vnd Schulen/allezeit ist fürgetragen worden/darfür wir seiner vaterlichen güte vnd barmherzigkeit von herten danken/2c.

Lagus.

Für vielen Jahren/da Nicolaus Selnecker zu Wittenberg noch studieret / vnd des Herrn Philippi seligen/ gehorsamer Discipul war / ward das Organisten ampt in der Schloßkirchen daselbst ledig / vmb welchs Selnecker warb / aber von einem Sachsen seinem Competitore abgestochen ward.

Selneccerus.

Es sol jzt niemand ein gehorsamer Discipul des herrn Philippi genennet werden / er sey denn ein Sacramentirer. denn das ist des Lagi vnd seines anhangs meinung. Nu bin ich aber allezeit Philippi discipul geweest vnd noch / aber kein Sacramentirer bin ich / wils auch nicht werden / so war als ich ein Christ bin / habs auch vom Philippo weder gehört / noch zu Wittenberg studirt.

Das das Organisten ampt zu Wittenberg für vielen Jahren sey ledig gewesen / Anno 1557. weis ich mich wol zu erinnern. Das aber ich darumb solte jemals erworben haben / das ist ein rechte lügen. Denn ich mein lebenlang vmb kein Organisten dienst erworben habe / weil ichs nicht bedurfft / vnd ohn rhum als ein junger Student / mein jätlich auffenthaltung allzeit reichlich vnd genugsam gehabt. Weil ich aber von meinen lieben Præceptoribus wegen der Musica / Componirns vnd Orgelns / geliebet ward / haben sie mich selbst angeredt / beschickt vnd gebeten / das ich wolte diesen dienst / der zu Wittenberg einem Magistro sehr bequem vnd zutreglich ist / als jimmermehr anderswo geschehen kan / annemen / vnd bey jnen bleiben / welchs ich fürnemlich auff des herrn Philippi selbst bitten / gewilliget / vnd allein ein Monat lang / bis man sich besser versehe / solchs auff mich genommen. In des aber wird einer / mit namen Hermannus Sinc von Pirn / verbeten vnd verschrieben von Hof aus /

S

darüber

darüber meine Præceptores etwas unwillig waren. Diese Finck ist kein Sachs / sondern zu Pirn ober Dresden gegen dem Behemerland daheim gewest / vnd bald hernach elendiglich vnd jemmerlich zu Wittenberg gestorden. Er ist mein Competitor nicht gewest / denn ichs niemals begert. So hat er mich auch nicht abgestochen. Denn ich mit ihm niemals certirt / noch mir solchs geziemet hette.

Solchs schreibe ich zum bericht nur meinen Kindern zu gut. Denn das ich die liebe Musicam studirt / vnd auff der Orgel gelernet / vnd von den fürnembssten artificibus bin geliebet worden / des scheme ich mich nicht.

Lagus.

Selnecker fast ein solchen vnmuth darüber / das er bald darauff / aus vngedult / auff die Cangel steig / in welcher / als in der obgemelte Sachs gesehen / sprach er lachent sächsisch also : Dad Mannecken mot stigen / es konte negest nicht vñ die Orgel kommen / nun ist idt vñ die Cangel gestiegen.

Selneccerus.

Ich hab nicht allererst dazumal angefangen zu predigen / vnd auff die Cangel zu steigen. So ist auch / wie gesagt / Hermannus Finck kein Sachs gewest / hat auch die Sächsische sprach nicht recht verstanden / noch reden können. Vñ ob er wol seine leichtfertige reden getrieben / so sihet man doch hieraus / das Lagus mit lautern lügen ombgeheth. Vnd was were es denn auch mehr ?

W wenn diese Leute etwas köndten erwischen vnd erschaffen / das mir / vnd andern ehrliche Leuten / allen glimpff / ehr / lufft vnd leben / abschneiden möchte / wie würden sie kein mühe vnd arbeit sparen. Aber / Gott lob / wir sehen / das sie fast alles tichten / was sie reden.

Lagus.

Lagus.

Wey seinem leben wird kein Concert oder Harmonia
in der Kirchen Gottes gehört werden.

Selneccerus.

Wey meinem leben/ so war mir Gott helffe/ sol reinig-
keit vnd richtigkeit / gemess dem wort Gottes/ gesucht vnd
fortgesetzt / vnd heilsame einigkeit durch Gottes gnad vnd
seggen/erhalten werden. Darneben aber/weil ich lebe/ sol an
meinem ort/da ich bin vnd lehre / keinem Schwärmer noch
Sacramentirer/ raum vnd stat/öffentlich zu lehren nachge-
lassen werden. Darzu bekenne ich mich/frey vnd one schein/
vnd versehe mich/es werden auch nach meinem todt/andere
trewer Lehrer sein / vnd bleiben / die eben das herz/sinn vnd
meinung haben / wie ich Gott lob habe. Wer es thut/wol
dem/wer es nicht thut oder thun wil/der sehe auff sein ge-
fahr/wie er für des Menschen Sohn bestehen werde.

Lagus.

Er darff gleichwol fürgeben / als were es jm sehr leid/
das ein solch feuer in der Kirchen angangen/ welches nu
schwerlich zu dempffen/gleich als wenn einer ein Dorff an-
gesteckt/vnd im heftigsten Brandt herzu lieffe/ sich stellet/
als wolte er leschen / vnd doch heimlich materiam zutrüge/
das das feuer grösser/vnd die stammnen oberhand neme.

Selneccerus.

Lieber HERR Gott/solt es mir vnd andern frommen
herzen nicht leid sein/das der Teuffel euch Sacramentirer
so reitet vnd treibet/das jr auch gerne im Deutschland/wie
an andern orten geschehen/aufftruh wider die Oberkeit/vn-
einigkeit zwischen hohen Potentaten/meutterey vnd Blut-

bad/ vnter dem schein vnd deckel der Christlichen Religion/
anstuften wolt/2c. Solte es mir vnd andern frommen her-
zen nicht wehe thun / das jr vnser trewe Lehrer / fürnemlich
aber Lutherum / mit so grosser vngestüm vnd vndanckbar-
keit / schendet vnd schmehet & Solte es vns nicht wehe thun/
das ihr den HENN Christum selbst / in seinem Wort/
Lehr vnd Ehr / so greulich lestert / verkeret vnd verkleinert/
vnd vns vnsern lieben Catechisimum / dabey wir Leib vnd
Leben gedencen zu lassen / so trogiglich vernichtet & Wer
hat nu das feuer angesteckt & Wer hat sich Christo vnd sei-
nem wort entgegen gesetzt / vnd wer thuts noch & Sol man
nu euch zusehen / vnd euch vnser Kirchen vnd Schulen
auch in die hand geben / vnd vnser arme Kinder dem Mes-
loch auffopfern / vnd von der richtigen Bahn vnd strassen
ihres lieben Catechisimi abführen lassen? Das thu der Zens-
fel / Lagus / vnd seines gleichen / vnd nicht wir.

Lagus.

Selnecker wird sich wol wissen zu entschulden / wie auff-
richtig er mit seinen Collegem gehandelt / welche so ehrlich/
das / wo es Selnecker begert / sie es jm vnter das angesicht
sagen würden.

Selneccerus.

Wenn Lagus ein aufrichtiger Gesell were / so solte er
specificeiren was er meinet. Denn ich die zeit meines lebens/
keinen Collegam jemals gehabt / der vber vñ wider mich / mit
billigkeit im geringsten sich beschweret oder geklagt hette.
Der mehrer theil die vmb mich gewesen / haben mir gedanckt /
vnd thun es noch. Mit den andern / so etwas wunderlicher /
habe ich allezeit gedult getragen / vnd bin mit ihnen / wie mit
einem

einem tothen Ey umbgangen/ vnd habe gemeinen fried vnd ruhe gesucht/ der Kirchen Christi zum besten / vnd zuuerhüten allerley ergernis. Privat hendel vnd iniurien / habe ich alzeit vergessen/vñ vergesse sie noch. Keinem Collegæ hab ich jemals cinige vntrew bewiesen / weder öffentlich noch heimlich/ wil es auch nicht thun/ so lang ich lebe. Was mir an einem mißfelt / das darff ich jm selbst sagen/ vnd was ich jemals von irgendet einem gehalten/ wo wos strefflichs gewest/ das habe ich nicht allein in seinem rück en/ sondern ihm selbst vermeldet/vnd angezeigt. Was nu Lagus für Collegas verstehet/ mit denen ich vnauffrichtig gehandelt haben solt/ kan ich nicht wissen. Ich halte ihn aber für vnauffrichtig/ so lange bis er solches darthue vnd beweise/welches er wol wird müssen bleiben lassen.

Lagus.

Lezlich ist der Herr Doctor auch so keck/das er sich angibt zu disputiren/ es sey zu Leipzig/Wittenberg/Jena/etc. Wolt Gott es were zuuor geschehen / ich hab sorge/ es werde nu schwerlich etwas draus werden. Ac Bauarus ille, vt Lupus apud Aesopum, non clamores Selnecceri, sed vim metuit. Denn gemeinlich/ wenn die Herren disputiren wollen/ so nemen sie etliche von der Ritter schafft mit / weil die von der Feder etwas zu schwach. Was die conuouersiam anlangt/ist vnnoth/sich mit Selneck er hie einzulegen. Was vnser Lehr vnd bekentnis sey/ist am tag vnd allen / die der warheit nachforschen / bewusst / vnd vielleicht Selneckern selbst / so er anders die Bücher sticisig geleien/ die ich vnd andere wider in geschrieben.

Selneccerus.

Wenn hat man euch jemals versagt einige freundliche
vnterredung? Wenn hat man jemals gewalt an euch geübet?
Wenn ihr aber mit betrug vnd bösen stücken vmbgangen
seid/da hat die liebe Obigkeit ihr ampt verricht. Denn wer
auffrichtig gehandelt hat / dem ist niemals kein leid wider-
fahren. Wer aber meuchlich/ heimlich/ tückisch/ diebisch
mit Gottes wort hat spielen wollen/ derselbige hat im selbst
sein vnglück zugezogen. Vnd ich sage noch/wenn ihr Ge-
fellen ohne lügen vnd calumnien handeln wol/ vnd euch
Gottes wort vnd ehr ein ernst ist/ so sol euch nochmals kein
vnterredung oder disputatio versagt werden / wiewol ich
leider fürchte/ ihr seid zu weit vom HERRN Christo vnd
seinem wort kommen / vnd er werde euch auch stecken las-
sen/denn er ist zu sehr von euch gelestert.

Was euer Lehr vnd bekentnis anlanget/die leider all-
zu sehr am tage ist/ halten wir dieselbige für vnchristlich vnd
gottlos. Denn sie nimpt dem HERRN Christo sein all-
macht vnd warheit/ Lehr vnd Ehr/ Testament vnd Sacra-
ment/vnd lencket vnd drehet sein wort / allein nach mensche-
licher vernunft vnd Philosophiei. Darumb wir auch euer
Bücher/ ob wir sie gleich fleissig lesen/ befinden/ als solche
Bücher/ die vns von Gottes wort/ in der Lehr des heiligen
Abendmals / vnd von der Person des HERRN Christi
vnd denn in der warheit vom Artickel der Rechtfertigung
des Menschens für Gott/ gantzlich abführen/vnd auff ein
Holz oder Irweg weisen/vnd zugleich in diesem stecken/
voll lügen vnd calumnien stecken. Ich kan
anders dauon nicht reden. Gott
sey mein Zeuge.

Ich habe ewre Bücher / so jr iht diese Franckfurter
Mess mit grossen troß / von Genß vnd von der
Newstadt / außgespreiet / auch gelesen / Vnd wisz
Gott / den mehrern theil voll lügen befunden. Gott vergebts
auch.

Wenn ihr wollet / so nemet fein Christlich vnd richtig
das Buch der Concordien für euch / vnd zeiget vns an/
was jr für mangel darin habt / vnd was für irrtumb / die jr
dichtet / darin stecken. Denn das ihr wollet was frembdes
herziehen / das im Buch nicht stehet / oder wollet allein die
Personen holhiplen / vnd die liebe Oberkeit antasten / das
wird euch Gott nicht gestatten. Denn auch all ewer groß-
ses plaren vnd plaudern von der Allenthalbenheit oder we-
sentlichen Vbiquitet des Fleisches Christi / gestehen wir
euch in vnsern Kirchen gar nicht. Lasset die lügen vnd ca-
lumnien fahren / vnd kommet zur sachen / wie sie in Forma
Concordiæ stehet / (denn weiter gehen wir nicht / nemen
vns auch ferner keiner weitleufftigern disputation / oder
sonderbaren gedanken vnd meinung an) Vnd las-
sets als denn Gott ferner walten. Gehet mit warheit vmb /
so wird euch Gott warheit widerfaren lassen. Amen

HERR Jesu Amen. Alles zu deiner ehr.

Verflucht / wer was anders
sucht.